

IPRI-Praxis Nr. 12

Der Bewertung von Wissensobjekten im Produkt- entstehungsprozess

**Jan Urbanec, M.Sc. mult.,
Dipl.-Ing. Nikola Bursac &
Christian Michl, M.Sc.**

Der Bewertung von Wissensobjekten im Produktentstehungsprozess

IPRI-Praxis Nr. 12

Jan Urbanec, M.Sc. mult.,
Dipl.-Ing. Nikola Bursac &
Christian Michl, M.Sc.

Stuttgart, im April 2015

ISSN 2196-3339

IPRI gGmbH
International Performance Research
Institute gemeinnützige GmbH
Königstraße 5
70173 Stuttgart
Phone: +49/ 711/ 620 32 68 - 0
Fax: +49/ 711/ 620 32 68 - 889
info@ipri-institute.com

© Jan Urbanec, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
1. Motivation & Zielsetzung	1
2. Vorgehen.....	2
2.1 Klassifizierung von Wissensobjekten	2
2.2 Identifikation von Kriterien.....	7
2.3 Situationsgerechte Kriterien-Empfehlung.....	10
2.4 Bewertungsmodell	12
3. Transformation und Anwendung der Ergebnisse in der mobilen Applikation „InnoFox“	15
4. Nutzen der Ergebnisse in der Praxis	19
4.1 Klassifikationsschema von Wissensobjekten	19
4.2 Beispiel 1: Produktbeschreibung	20
4.3 Beispiel 2: Systembild intern	20
5. Alternative Bewertungsmethoden	22
5.1 Deduktiv-summarische Bewertungsansätze	22
5.2 Induktiv-analytische Bewertungsansätze	23
5.3 Transformation in Methodensteckbriefe.....	24
6. Fazit und Beitrag zum Forschungsgebiet	26
Literaturverzeichnis	IV

1. Motivation & Zielsetzung

Innerhalb des gesamten **Produktentstehungsprozess** (PEP) wird Wissen für die Erstellung von verschiedenen Objekten verwendet. Beispiele für diese **Wissensobjekte** sind Skizzen und Layouts, CAD-Modelle oder Qualitätsberichte. Allerdings fehlt in Literatur und Praxis eine Methode um den Wert der erstellten Wissensobjekte zu bewerten. Die bisherige Forschung hat diverse Ansätze zur Bewertung von Wissen in einem Unternehmen hervorgebracht.¹ Diese Methoden können in **deduktive/summarische** und **induktive/analytische** Methoden untergliedert werden.² Deduktive Methoden identifizieren den Wert der Wissensbasis durch die Differenz zwischen Rechnungslegung und Börsenbewertung eines Unternehmens.³ Dadurch liegt der Fokus der Wissensbewertung auf Unternehmensebene. Nachteil dieser Ansätze ist, im Gegensatz zu induktiven/analytischen Methoden, dass keine konkreten Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert werden können.⁴ Induktive/analytische Methoden ermöglichen die Bewertung und Steuerung von Wissen, da diese einzelne Elemente fokussieren⁵. Jedoch existiert bislang keine Methode, um Wissensobjekte im PEP zu bewerten. Diese **Forschungslücke** schließen die vorliegenden Untersuchungsergebnisse. Die Ergebnisse sollen eine **operative Verbesserung** durch die Steuerung von Wissen ermöglichen. Die Forschungsfrage ist daher wie folgt spezifiziert: **Wie können Wissensobjekte im Produktentstehungsprozess bewertet werden?**

Um diese Forschungsfrage zu beantworten, müssen folgende Teilfragen beantwortet werden:

- Wie können **Wissensobjekte** im Produktentstehungsprozess **klassifiziert** werden? (Ziel 1)
- Auf Basis welcher **Kriterien** kann der Wert der erstellten Wissensobjekte bewertet werden? (Ziel 2)
- Wie muss eine **entwickelte Methode konzipiert** sein, um bereits generierte Wissensobjekte bewerten werden zu können? (Ziel 3)

¹ (Sveiby 2010, Sharabati/Jawad/Bontis 2010, North/Güldenbergs 2008, Horváth/Möller 2004)

² (Picot/Neuburger 2005)

³ (Sveiby 2010, Sharabati/Jawad/Bontis 2010, Günther 2005, Picot/Neuburger 2005, Alwert/Heisig/Mertins 2005)

⁴ (Sveiby 2010, Günther 2005)

⁵ (Sveiby 2010, Picot/Neuburger 2005)